

Checkliste: Was kann ich als TAP tun?

Anmerkung: es gibt außerdem je spezielle TAPs-Checklisten mit vielen Ideen und Vorschlägen nach Bereich: für Kinderhäuser, Grundschulen, Schule ab Kl. 5, offene Jugendarbeit, Sportvereine, Kirchengemeinden, Bürgerbüros/ Verwaltungsstellen

1. Ansprechbarkeit zum Thema Kinderarmut bekannt machen / sichern:

- **Plakat** mit Name und Erreichbarkeit (E-Mail-Adresse oder Telefonnummer oder Sprechzeit etc.) gut sichtbar aufhängen
- Hinweis auf der **Homepage**, dass TAP in Institution
- **Elternabende, Elternbriefe, Newsletter, Gespräche** nutzen, um auf TAP aufmerksam zu machen
- wenn sinnvoll und machbar: feste Sprechzeit anbieten, in der man ansprechbar ist, persönlich via Telefon oder Mails
- „Briefkasten“
- **Diskretion / Schweigepflicht** sichern, („es bleibt unter uns“)

2. Infos über Angebote und Hilfen transportieren:

- **Pinwand mit Plakat** und aktuellen neuen Angeboten wie z.B. dem Newsletter der KinderCard/ wechselnden Infos aus der Hilfen-Übersicht
- **Flyer** an anonymer Stelle auslegen
- Thema ins Team einbringen, Team einbeziehen, Hilfen-Übersicht fürs ganze Team zugänglich machen

3. Eltern zum Thema ansprechen:

- Elterngespräche führen, vertrauensvolle Beziehung aufbauen, Verständigung mit den Eltern darüber, was sie sich für ihre Kinder wünschen, ggf. ergänzend für diese Wünsche auf mögliche Hilfen und Angebote hinweisen
- Tür- und Angelgespräche suchen und nutzen und z.B. von Veranstaltungen/ Angeboten berichten, die stattgefunden haben/ gut ankamen
- Jugendliche direkt auf Angebote aufmerksam machen

4. „Schamschwellen“ in den Blick nehmen und → Lösungsideen prüfen:

- **Bekleidung** (allgemein und zusätzlicher Bedarf an Matschhosen, Sportkleidung, Fußballschuhen, Wanderschuhen, Regenkleidung, Ausrüstung....)
 - Mitnahme-Regale / Verschenke-Kisten mit Möglichkeit, anonym etwas rauszunehmen
 - Infowand: suche xy/ verschenke xy mit Zetteln
 - Fundus für die Einrichtung anlegen, aus der spontaner Bedarf an Wechselkleidung, Gummistiefeln, Hausschuhen, Regenhosen,

- Sportkleidung etc. gedeckt werden kann, mit oder ohne Option, den Kindern/ Jugendlichen die Dinge dann zu überlassen
- bitte um Spenden z.B. von Buddelhosen, Sportkleidung etc. durch Eltern
 - gespendete Kleidung etc. mit Spenden einer anderen Einrichtung tauschen, um Wiedererkennung zu vermeiden (z.B. via TAPs-Adressliste)
- **Beitrag zum Buffet** für Feste
 - bei Festen Listen für Buffetbeiträge ohne Namen
 - nicht-materielle Beteiligungsformen entwickeln (z.B. in der Küche helfen statt Kuchen „spenden“)
 - **Geburtstagsfeier** (nicht alle haben Geld für Geschenke, nicht alle haben Geld / Ort, eine Feier auszurichten, nicht alle können den Kindern Kuchen etc. in die Einrichtung mitgeben)
 - Kinder / Jugendliche gehen zu **Ausflügen, Veranstaltungen** etc. nicht mit, werden krank gemeldet
 - Beschäftigungsformen anbieten, die ohne finanziellen Aufwand auch außerhalb der Institution möglich sind (hat Modellfunktion, das kann man auch machen, so kann das auch gehen)
 - Ausflüge und Veranstaltungen, die sonst / außerhalb der Institution nicht erlebbar sind (Feste, Natur...eben das, woran es mangelt)
 - gemeinsame Solidarkasse für Aktionen (d.h. Betrag x als Richtwert, Einladung je nach Möglichkeiten mehr oder weniger zu geben)
 - Projekte, Ausflüge etc. durch Einrichtung / Förderverein finanzieren
 - **Essensgelder**
 - Essen bietet die Einrichtung (z.B. Zwiebackdose für hungrige Kinder)
 - Familien mit KreisBonusCard auf **Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets** aufmerksam machen:
 - Kostenübernahme von Schul-/ Kitaausflügen und mehrtägigen Klassenfahrten
 - Ermäßigung Schülermonatsticket
 - Geld für Schulmaterial (100€/ Jahr)
 - Geld für Nachhilfe
 - Ermäßigung beim Mittagessen in der Kita/ Schule (auf 1€ pro Essen)
 - 10€/ Monat für Vereins-, Kultur-/ Ferienangebote
 - **Geldbeiträge von Familien**
 - lieber seltener Geld einsammeln und etwas mehr auf einmal, um Familien nicht ständig damit zu konfrontieren
 - Geld am Anfang des Monats einsammeln (nicht am Ende)